

schaft Trient und der Statthaltereieabt. in Trient, stand er 1888–91 bei der Bez.hauptmannschaft in Kitzbühel in Verwendung. 1897–1901 war S. Bez.hptm. von Meran, 1901 wurde er mit der Leitung des Präsidialbüros der Statthaltereie betraut und bald darauf dem Min. des Innern dienstzugeteilt, 1904 zum Statthaltereirat extra statum der Statthaltereie für Tirol und Vbg. ernannt. 1906 Vizepräs. der Statthaltereie, wurde er noch im selben Jahr mit deren Leitung betraut und 1907 Statthalter. Seine Amtszeit war von Konflikten um die Wahlrechtsreform, die Radikalisierung der Nationalitätenfrage durch das Auftreten des dt.nationalen Volksbunds (ab 1905) sowie die Affäre um den umstrittenen Prof. für Kirchenrecht Ludwig Wahrund überschattet. Dabei geriet S. zwischen die Fronten der Wahrund bekämpfenden Konservativen und der Regierung, die ihm die Verantwortung für diesen Konflikt zuschob. Erfolg hatte S. mit seinen hartnäckigen Bemühungen, trotz der zeitweise unnachgiebigen Gegnerschaft der Dt.nationalen und Altkonservativen 1910 die Schulgesetze im Landtag durchzubringen. In der Wahlrechtsreformfrage setzte er sich im selben Jahr auch durch eigene Anträge für einen Kompromiß ein, da er befürchtete, mit der Forderung nach dem allg. Wahlrecht auf Landesebene konfrontiert zu werden. Schließl. scheiterte S. – wie schon mehrere seiner Vorgänger – an einer nationalpolit. Frage, der Erbauung der Fleimstalbahn, in der er alle polit. Parteien gegen sich aufbrachte. Da Ministerpräs. Karl Gf. Stürgkh v. a. eine Kraftprobe mit den Italienern vermeiden wollte, wurde S. Ende März 1913 i. d. R. versetzt. Während des 1. Weltkriegs betätigte sich S. im Rahmen des Roten Kreuzes in der Kriegsgefangenenfürsorge und wurde 1917 in den Gf.-stand erhoben.

L.: *Habsburgermonarchie 7, s. Reg.; A. Bundsmann, Die Landeschefs von Tirol und Vbg. in der Zeit von 1815–1913 (= Schlern-Schriften 117), 1954, S. 204ff.; P. Wiesflecker, Nobilitierungen K. Karls I. v. Österr., phil. Diss. Wien, 1992, S. 125; UA, Wien.*

(R. Schober)

**Spiegel von Thurnsee** Edgar d. Ä., Journalist. Geb. Steingrub, Böhmen (Lomnička, Tschechien), 1. 5. 1839; gest. Sanatorium Gainfarn (NÖ), 29. 6. 1908; bis 1871 mos., danach röm.-kath. – Vater von Edgar S. v. T. d. J. (s. d.). Nach Absolv. des Gymn. wandte sich S. der journalist. Laufbahn zu und wurde Mitarb. der Theaterz. „Zwischenakt“ in Budapest. Hier trat er in Kontakt mit Schauspielern des Wr. Burgtheaters und

übersiedelte auf deren Anregung hin Mitte der 60er Jahre nach Wien. Er begann zunächst als Theaterkritiker und Lokalberichterstatter beim „Neuen Fremden-Blatt“, später bei der „Deutschen Zeitung“, und wechselte anschließend zum „Illustrierten Wiener Extrablatt“, wo er 1881 die Chefred. übernahm – die er mehr als fünfzehn Jahre lang ausübte – und 1883–97 als Hrsg. fungierte. Unter F. I. v. Singers (s. d.) organisator. und S.s redaktioneller Leitung stieg das Bl., das seine Leser v. a. in kleinbürgerl. und Arbeiterkreisen fand, zur populärsten Ztg. Wiens auf (Aufl. bis 80.000 Stück) und wirkte mit seiner Aufmachung als Vorbild für viele ähnl. Ztg., insbes. für die Jahre später gegr. „Österreichische Kronen-Zeitung“ später „Illustrierte Kronen-Zeitung“. Eine Zeitlang arbeitete S. auch für Moriz Szepe's „Wiener Tagblatt“. Wie Singer trat S. ab Mitte der 80er Jahre an der Seite von Fürstin Metternich-Sándor (s. d.) in der adeligen Ges. mit großem Engagement als Organisator unzähliger Wohltätigkeitsveranstaltungen (Blumenkorsos, Konzerte, Matineen) in Erscheinung, bei denen über eine Mio. Gulden an Spenden gesammelt wurden. Er unterstützte auch zahlreiche Institutionen, wie die Wr. Poliklinik, die Wr. Freiwillige Rettungsges., das Rudolfiner-Haus und zahlreiche Komités (z. B. jenes für die Errichtung des Goethe-Denkmal). S. erhielt eine Reihe in- und ausländ. Ausz. und wurde 1886 mit dem Prädikat von Thurnsee nob. Ab 1870 Mitgl. des Schriftsteller- und Journalistenver. Concordia (1894 Vize-, 1899 Präs.), wirkte er gem. mit S. Ehrlich (s. d.) bis zu seinem Tod unermüdet für die soziale Besserstellung und Alterssicherung seiner Standeskollegen sowie als Organisator der „Concordia“-Bälle und Matineen.

L.: *NFP, Illustriertes Wr. Extrabl., 30. 6. – 3. 7. (auch A.), FB, 1. 7. 1908; Egerländer Biograf. Lex. 2; Eisenberg 1; Kosek 1; Stern–Ehrlich, bes. S. 145f.; Th. Wassilko, Fürstin P. Metternich, 1959, S. 194ff., 230ff.; K.-H. Kossdorff, Die Wr. liberale Lokalpresse im 19. Jh., phil. Diss. Wien, 1969, S. 268; P. Eppel, „Concordia soll ihr Name sein ...“, 1984, s. Reg.; AVA, HHSIA, IKG, alle Wien.*

(Th. Venus)

**Spiegel von Thurnsee** Edgar d. J., ab 1917 auch Spiegel-Bonyhay, Sammler und Diplomat. Geb. Wien, 9. 5. 1876; gest. Bad Ischl (OÖ), 2. 10. 1931; röm.-kath. – Sohn von Edgar S. v. T. d. Ä. (s. d.), ab 1917 verehel. mit Lucia, der Tochter des Bankiers und k. u. k. Gen.konsuls in Frankfurt Maximilian Frh. v. Goldschmidt-Rothschild. Nach Besuch des Theresianums in Wien trat S. in die Konsularakad. ein, war 1901–03 im